

Sehr geehrte Damen und Herren,



die Reaktionen von Menschen auf traumatische Ereignisse sind sehr unterschiedlich. Während die einen tragische Erlebnisse und Eindrücke sehr gut verarbeiten, reagieren andere mit körperlichen und psychischen Symptomen, die darauf hinweisen, dass die Belastung des Ereignisses noch anhält. Zu einer „seelischen Wunde“ wird ein Erlebnis erst durch die persönliche Reaktion darauf. Damit diese „Wunden“ aber nicht dauerhaft verbleiben, bedarf es einer therapeutischen Behandlung.

2012 startete die erste Traumaambulanz in Berus. Im April 2016 kam Münchwies hinzu. Um auf die Bedarfe der traumatisierten Opfer körperlicher, familiärer oder sexueller Gewalt, aber auch auf Zeugen von Gewalttaten besser eingehen zu können, gibt es diese zwei Standorte im Saarland.

Die Erfahrungen zeigen, dass eine oft monatelange Suche nach einem Therapieplatz zu einer Verfestigung der traumatischen Erlebnisse in der Psyche führt. Die Traumaambulanz bietet deshalb innerhalb kürzester Zeit kompetente Unterstützung.

Die AHG-Kliniken Berus und Münchwies zählen zu den führenden Traumazentren Deutschlands. Wir sind stolz und froh, diese Partner gewonnen zu haben und auf die Unterstützung der Opferschutzorganisationen und der des „Weißen Ring e.V.“ zählen zu können.


Monika Bachmann

Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie



AHG Klinik Berus
Europäisches Zentrum
für Psychosomatik und
Verhaltensmedizin

AHG Kliniken Berus
Traumaambulanz OEG-Gewaltopfer
Orannastraße 55
66802 Überherrn-Berus



AHG Klinik Münchwies
Zentrum für Psychosomatische
Medizin, Psychotherapie und
Suchtmedizin

AHG Klinik Münchwies
Traumaambulanz OEG-Gewaltopfer
Turmstraße 50-58
66540 Neunkirchen

Landesamt für Soziales

Hochstraße 67
66115 Saarbrücken
www.las.saarland.de

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

Franz-Josef-Röder-Straße 23
66119 Saarbrücken
presse@soziales.saarland.de
www.soziales.saarland.de

Saarbrücken, April 2016

- Landesamt für Soziales
- Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

SAARLAND



Traumaambulanzen im Saarland

Hilfe für Opfer von Gewalttaten



- Landesamt für Soziales
- Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

SAARLAND





Gewalterlebnis

Nach einer körperlichen oder psychischen Gewalterfahrung können in Einzelfällen Symptome starker psychischer Belastung wie Niedergeschlagenheit, Albträume, Ängste, Unruhe oder Flashbacks auftreten. Diese gehören zunächst zu einer normalen Stressreaktion. Bei manchen Opfern halten diese Symptome aber länger an und führen im schlimmsten Fall zu Folgeerkrankungen wie zum Beispiel einer Posttraumatischen Belastungsstörung oder Depression.

Zielgruppe:

- Opfern einer Gewalttat wie z.B. Überfall, Vergewaltigung, Schlägerei, u.ä. bietet die Traumaambulanz im Rahmen des Opferentschädigungsgesetzes (OEG) psychotherapeutische Unterstützung. Auch Personen, die unter psychischer Belastung als Zeuge einer Gewalttat leiden, können sich melden.

Ziele des Angebotes sind unter anderem:

- Behandlung bestehender Belastungssymptome
- Prüfung der Indikation für eine weitere langfristige Therapie oder Beratung
- Prävention chronischer Traumafolgestörungen

Therapeutisches Angebot:

- Psychotherapeutische Einzelgespräche
- Diagnostik der vorliegenden psychischen Symptome und weitergehende Empfehlungen
- Eingehende Beratung zu möglichen Traumafolgesymptomen und -störungen
- Vermittlung weiterer Hilfsangebote

Opferentschädigung

Nach dem Opferentschädigungsgesetz (OEG) haben unschuldige Opfer einer Gewalttat oder ihre Hinterbliebenen ein Anrecht auf Hilfe und Entschädigung für gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen.

Die individuellen Leistungen reichen von Heil- und Krankenbehandlung über Fürsorgeleistungen bis zur Gewährung einer Beschädigten- oder Hinterbliebenenrente.

Weitere Informationen erhalten Sie hier:

Landesamt für Soziales

Hochstraße 67, 66115 Saarbrücken

Rückfragen zum Opferentschädigungsgesetz:

Tel.: (0681) 99 78-24 78

Fax: (0681) 99 78-24 98

Rückfragen zur Traumaambulanz:

Tel.: (0681) 99 78-24 86

Fax: (0681) 99 78-24 98

www.las.saarland.de



Kontakte zu den zwei Traumaambulanzen im Saarland:

AHG Klinik Berus
Traumaambulanz OEG-Gewaltopfer
Orannastraße 55, 66802 Überherrn-Berus
www.ahg.de/berus
Tel.: (06836) 39-161 (Aufnahmesekretariat)
Tel.: (06836) 39-186 (Chefarztsekretariat)
traumaambulanz-berus@ahg.de

AHG Klinik Münchwies
Traumaambulanz OEG-Gewaltopfer
Turmstraße 50-58, 66540 Neunkirchen
www.ahg.de/muenchwies
Tel.: (06858) 691-215 (Chefarztsekretariat)
Tel.: (06858) 691-209 (therapeutischer Mitarbeiter)
traumaambulanz-muenchwies@ahg.de

Die AHG Kliniken Berus und Münchwies sind Einrichtungen der AHG (Allgemeine Hospitalgesellschaft AG Düsseldorf).

Termine:

Termine versuchen wir Betroffenen schnellstmöglich anzubieten.

Anmeldung: Montag bis Freitag 9:00 bis 15:00 Uhr

Team:

Die behandelnden Teams bestehen aus Ärzten und Diplom-Psychologen, die über spezielle Kompetenzen in der Traumatherapie verfügen.

Kosten:

Beim Erstkontakt ist ein Antrag zum Opferentschädigungsgesetz (OEG) auszufüllen. Hilfe beim Ausfüllen erhalten Betroffene vom Team der Traumaambulanz. Die Kosten für zunächst fünf probatorische Behandlungen werden vom Saarland in jedem Fall übernommen.